

Sicherlich wird es nicht von heute auf morgen gelingen, die Mehrheit der Oberschüler so zu erziehen, daß sie aus vollem Bewußtsein heraus für den Sozialismus lebt, d. h., an sich selbst hohe moralische Anforderungen stellt, das Alte und Überlebte bekämpft und bereit ist, für die sozialistischen Ideale Opfer zu bringen. Der positive Kern ist jedoch an allen Schulen vorhanden. Ihn gilt es jetzt zu formieren, zu stählen und systematisch zu erweitern. Die Parteiorganisationen müssen diesem bewußten und erprobten Kern der Oberschüler helfen, sich selbst mit den negativen Erscheinungen unter den Schülern auseinanderzusetzen. Sie können sich dabei auf wesentliche Voraussetzungen stützen: An unseren Oberschulen gibt es viele fortschrittliche Lehrer, die bereit sind, alle Kräfte dieser Aufgabe zu widmen, und wir haben begeisterungsfähige Jugendliche, die aufgeschlossen und wißbegierig sind. Hinzu kommen die praktischen Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren gesammelt wurden.

Neben diesen günstigen Voraussetzungen für die sozialistische Erziehung bestehen aber auch einige Hemmnisse. Als hauptsächlichstes Hemmnis der sozialistischen Erziehung muß die ungenügende ideologisch-politische Festigkeit und die sich daraus ergebende schwankende Haltung eines Teils der Oberschullehrer angesehen werden. Noch nicht alle Lehrer bekennen sich offen zum Sozialismus, da sie noch nicht von der Richtigkeit unseres sozialistischen Weges überzeugt sind. Es darf darum nicht verwundern, wenn die Anstrengungen der fortschrittlichen Lehrer oftmals keine volle und anhaltende Wirkung erzielen, da diese durch die abwartende und schwankende Haltung anderer Lehrer zum Teil wieder aufgehoben wird. Das zweite hauptsächlichste Hemmnis liegt in dem Einfluß, den die rückschrittlichen Auffassungen und Gewohnheiten eines Teils der Eltern, Verwandten und andere Umweltfaktoren auf die Oberschüler ausüben. Die außerhalb des Unterrichts auf den Schüler einwirkenden Meinungen stehen oftmals im Gegensatz zu den von den Lehrern gelehrtten gesellschaftspolitischen Kenntnissen und Schlußfolgerungen. Diese Ansichten machen vor der Schultür nicht halt, sondern werden durch die Schüler mit in den Unterricht hineingetragen. Sie erschweren die erzieherische Tätigkeit des Lehrers.

Die Parteiorganisationen der Oberschulen können nur dann zu andauernden Erfolgen in der sozialistischen Erziehung gelangen, wenn sie diesen hauptsächlichsten Hemmnissen entschieden und beharrlich entgegentreten. Das aber ist in erster Linie ein ideologisch-politischer Kampf gegen die bürgerliche Ideologie. Diese bzw. ihre Überreste im Denken und Handeln der Lehrer und Schüler müssen zurückgedrängt und überwunden werden, indem die Parteiorganisationen unsere marxistisch-leninistische Weltanschauung vielseitig und beharrlich propagieren und im offenen Meinungsstreit zum Siege führen. Die Partei der Arbeiterklasse hat allgemein die Aufgabe, den wissenschaftlichen Sozialismus an die Massen heranzutragen und dadurch ihr Bewußtsein zu entwickeln. Um wieviel mehr haben die Parteiorganisationen an den Oberschulen die Pflicht, alle Lehrer und Schüler mit dem Wesen und den Grundzügen des wissenschaftlichen Sozialismus vertraut zu machen, um sie so zu einem tieferen Verständnis für unsere Zielsetzung und ihre praktischen Schlußfolgerungen zu führen.

An zahlreichen Oberschulen wurde diese Aufgabe in der Vergangenheit unterschätzt. Man begnügte sich mit der Tatsache, daß ja alle Lehrer die marxistisch-leninistische Weltanschauung als Grundlage ihrer Arbeit akzeptieren. Bedeutet dies aber, daß alle Lehrer von der Richtigkeit dieser Lehre und ihren Schlußfolgerungen schon überzeugt sind? Nein, das kann man nicht behaupten. Wahr